

**René Wohlhauser**

*Gefrorene*

*Gedanken*

für Sopran und Klavier

2024

**René Wohlhauser**

*Gefrorene  
Gedanken*

für Sopran und Klavier

auf ein Gedicht des Komponisten

2024

Ergon 99, Musikwerknummer 2253

Edition Wohlhauser

Weltweit erhältlich bei:

Schweizer Musikedition SME/EMS

Arsenalstrasse 28a

6010 Luzern

[https://musinfo.ch/de/personen/alle/?pers\\_id=58](https://musinfo.ch/de/personen/alle/?pers_id=58)

[info@musinfo.ch](mailto:info@musinfo.ch)

## Vorwort zu „Gefrorene Gedanken“

Vorzeichen gelten im klassisch-traditionellen Sinne für den ganzen Takt. Sie werden jedoch bei erneutem Erscheinen eines alterierten Tones innerhalb eines Taktes zur Sicherheit nochmals gesetzt.

Vorzeichen gelten nur in der jeweiligen Oktavlage.

Unmittelbare Tonwiederholungen (auch durch Pausen getrennte) behalten die gleiche Tonhöhe bei.

Die Uraufführungstournee von "Im Zentrum der Stille", interpretiert von Christine Simolka, Sopran, und René Wohlhauser, Bariton, führte auf der Herbst-Tournee 2024 in folgende Konzertsäle:

<b>Freitag,</b>	<b>13. Sept. 2024,</b>	<b>20:00h:</b>	<b>Berlin,</b> Bezirkszentralbibliothek, Marzahner Promenade 54/55
<b>Sonntag,</b>	<b>15. Sept. 2024</b>	<b>19:30h.</b>	<b>Chemnitz,</b> Archiv Morgner, Agricolastraße 25
<b>Montag,</b>	<b>16. Sept. 2024,</b>	<b>19:30h:</b>	<b>Leipzig,</b> Stadtbibliothek, Wilhelm-Leuschner-Platz 10-11
<b>Samstag,</b>	<b>21. Sept. 2024,</b>	<b>19:00h:</b>	<b>Basel,</b> Haus zur Musik, Schillerstraße 5
<b>Sonntag,</b>	<b>06. Okt. 2024,</b>	<b>20:00h:</b>	<b>Paris,</b> Le Temple de Port Royal, 18 Boulevard Arago
<b>Dienstag,</b>	<b>08. Okt. 2024,</b>	<b>19:00h:</b>	<b>Rheda-Wiedenbrück,</b> Kirche St. Clemens, Pixeler Straße 8
<b>Sonntag,</b>	<b>13. Okt. 2024,</b>	<b>19:00h:</b>	<b>München,</b> Seidl Villa, Kulturzentrum, Nikolaiplatz 1B
<b>Mittwoch,</b>	<b>23. Okt. 2024,</b>	<b>14:00h:</b>	<b>Bukarest,</b> Nationale Musikuniversität, Strada Știrbei Vodă 33
<b>Freitag,</b>	<b>25. Okt. 2024,</b>	<b>19:00h:</b>	<b>Iași,</b> „Eduard Caudella“ Concert Hall, 29 Cuza Voda Street
<b>Sonntag,</b>	<b>27. Okt. 2024,</b>	<b>18:00h:</b>	<b>Chișinău,</b> Festival „Days of New Music“, Str. 31 Aug 1989, 115
<b>Sonntag,</b>	<b>10. Nov. 2024</b>	<b>19:00h:</b>	<b>Oberlauterbach,</b> Konzertreihe, Rue de l'École 5

Die vorliegende Partitur-Reinschrift wurde vom Komponisten erstellt.

Aufführungsdauer: ca. 8 Min.

## Der Vokaltext

### **Gedicht Nr. 152**

#### **Gedichtsammlung 3, Gedicht Nr. 42**

#### **Gefrorene Gedanken**

3. Fassung geschrieben am 6. und 9. Juni 2024.

Verwendet in der gleichnamigen Musikkomposition für Sopran und Klavier (2024).

#### **Gefrorene Gedanken**

3. Fassung

Gefrorene Gedanken,  
die meinen Geist umranken,  
sie liegen nachtblauschwer  
auf aufgewühltem Felsenmeer,  
durchziehen leidgequält  
den volatilen Duft der Welt.

Gefrorene Gedanken,  
die nachts ins Nichts versanken,  
durchflogen leicht verzückt  
die hohen Wellen weltentrückt.  
Auf glühendem Gestein  
zerstoben sie wie kalter Wein.

Gefrorene Gedanken,  
die durch den Morgen wanken,  
verfunkeln glatt im grellen Schein,  
vernageln blank im Blut und rein,  
halb zugeknöpft, doch nicht geköpft  
im lichtdurchströmten hellen Schrein.

Gefrorene Gedanken,  
im weiten All ertranken,  
die Glut im Blut, im Bett das Bein,  
verschoben quer in warmem Wein,  
schon ganz erschöpft, doch nicht geschröpft,  
durchfluten licht all unser Sein.  
(6.6.2024)

Gefrorene Gedanken  
um meine Sinne wanken.  
Sie liegen hohl und leer  
auf frischem Gras, und sorgenschwer  
durchzieh'n sie unbestellt  
die volatile Gruft aus Geld.

Gefrorene Gedanken,  
die nachts im Nichts ertranken,  
durchflogen leicht gebückt  
die dunklen Tage eingedrückt.  
Auf morschem Elfenbein  
belogen sie das dreiste Sein.

Gefrorene Gedanken,  
die abgewrackt entsanken,  
sie munkeln matt im sanften Hain,  
verkabeln sich auf Pflasterstein,  
halb abgeschöpft und zugeknöpft  
im zgedröhnten, krassen Sein.  
(9.6.2024)

# Gefrorene Gedanken

für Sopran und Klavier  
auf ein Gedicht des Komponisten  
Ergon 99, Musikwerknummer 2253 (2024)

René Wohlhauser

$\text{♩} = 66$

Sopran

Klavier

*mp*

non Ped.

1.) Ge - fro-re-ne

4

Sop.

Ge-dan - ken, die mei-nen Geist um - ran-ken,

Kl.

4

8

Sop.

sie lie - gen nacht - blau-schwer auf

Kl.

8

11

Sop.

auf - ge-wühl - tem Fel - sen-meer, durch-zie - hen leid -

Kl.

14

Sop.

- ge - quält den vo - la - ti - len Duft der

Kl.

17

Sop.

Welt.

Kl.

19

Sop.

Kl.

6 6 6

22

Sop.

2.) Ge - fro - re - ne Ge -

Kl.

3 3 3 3

6 6 6 3

25

Sop.

dan - ken,

Kl.

3 3

6 6 6

27


Sop.


Kl.

6 6 6 6 6

6 6 6 6



Sop.    
 die nachts ins Nichts ver-san-ken,

Kl. 

Sop.    
 durch-flo- gen leicht ver-zückt die

Kl. 

Sop.    
 ho-hen Wel-len welt-ent-rückt. Auf glü-hen-dem Ge-stein zer-sto-ben sie wie kal-ter

Kl. 

39

Sop.

Wein.

Kl.

41

Sop.

Kl.

43

Sop.

Kl.

Red.

Sop.

46

Kl.

46

\*

Sop.

49

3.) Ge - fro - re - ne Ge - dan - ken,

Kl.

49

Sop.

51

die durch den Mor - gen wan - ken, ver -

Kl.

51

53

Sop.

fun - keln glatt im grel - len Schein,

Kl.

54

Sop.

ver-na - geln blank im Blut und

Kl.

56

Sop.

rein, und rein, halb zu-ge-knüpft, doch nicht ge-köpft

Kl.

Sop. 58

im licht - durch - ström - ten hel - len Schrein.

Kl. 58

Sop. 61

Kl. 61

*p* *mf* *mf* *mf*

*p* *p*

Sop. 64

Kl. 64

*mf* *mf*

*p* *p*

66 Sop. *pp* 4.) Ge -

66 Kl. *pp*

68 Sop. 3 3 3 Ge - dan -

- fro - re - ne

68 Kl.

70 Sop. 3 3 3 ken, im wei - ten All er - tran - ken,

70 Kl.

Sop. 73

die Glut im Blut,

Kl. 73

*pp*

Sop. 77

im Blut, im Bett das Bein, ver -

Kl. 77

Sop. 80

schro-ben quer in war-mem Wein, schon ganz er-schöpft,

Kl. 80

82

Sop.

doch nicht ge-schröpft, er-schöpft, ge-schröpft, ge-

Kl.

85

Sop.

köpft

*mp*

*Ped.*

Kl.

88

Sop.

*mp*

durch-flu - ten licht all un-ser Sein.

*Ped.* *Ped.* *Ped.*

Kl.



91

Sop.

Kl.

\* Ped.

95

Sop.

Kl.

5.) Ge -

non Ped.

97

Sop.

Kl.

fro - re - ne      Ge - dan - ken      um mei - ne Sin - ne

99

Sop.

wan - ken. Sie

Kl.

100

Sop.

lie - gen hohl und leer

Kl.

101

Sop.

— auf fri - schem Gras, und sor - gen - schwer durch - zieh'n sie

Kl.

103

Sop. un-be-stellt die vo-la-ti-le Gruft aus Geld.

Kl.

106

Sop.

Kl.

*pp*

109

Sop. 6.) Ge-fro-re - ne Ge - dan - ken, die nachts im Nichts er -

(Ossia)

Kl.

112

Sop.

tran - ken, durch - flo - gen leicht ge - bückt die

Kl.

114

Sop.

dunk - len Ta - ge ein - ge - drückt. Auf mor - schem

Kl.

A

116

Sop.

El - fen - bein be - lo - gen sie das dreis - te Sein.

Kl.

D

A

120

Sop.

Kl.

*f*

*p*

*ped.*

123

Sop.

Kl.

7.) Ge-fro-re-ne Ge-dan-ken, die ab-ge-wrackt

*ped.*

127

Sop.

Kl.

ent-san - ken, sie

*ped.*

129

Sop.

mun-keln matt im san-ften Hain,

Kl.

6

6

6

\* non Ped.

131

Sop.

Kl.

6

6

6

*ppp*

non Ped.

132

Sop.

ver - ka - - - - beln

Kl.

6

6

6

6

133

Sop.    
 sich auf Pflas - ter - stein, halb

Kl. 

134

Sop.    
 ab - ge - schöpft und zu - ge - knöpft

Kl. 

135

Sop.    
 im zu-ge-dröhn - ten, kras-sen Sein.

Kl. 

[7:50]

Basel, 21. Juni 2024

Werkkommentar zu **Gefrorene Gedanken**  
für Sopran und Klavier  
auf ein Gedicht des Komponisten  
2024 komponiert,  
Ergon 99, Musikwerknummer 2253, ca. 8 Min.

Dieses Stück ist eine Reise ins Klangabenteuer. Es ist eine intuitive Reise ins bewußt Ungeplante. Ich will mich beim Komponieren und beim Schreiben des Gedichts selber überraschen. Es ist wie eine Fahrt in unbekanntes Gebiet, bei der hinter jeder Kurve und hinter jedem Hügel Unerwartetes erscheint und mich ins Staunen versetzt. An jedem Punkt kann ich mich entscheiden, in welche Richtung es weitergeht. Genauer gesagt: Ich entscheide mich nicht bewußt, sondern ich lasse mich leiten von dem, was mir eingegeben wird.

Dennoch hängen, nachträglich analysiert, alle Ausdrucksmomente strukturell zusammen. Es fluktuiert in verschiedene Tonbereiche, in verschiedene Tonzentren. Die verschiedenen Zentren bilden die fiktive Landkarte des Stückes. Die Figuren und Wendungen sind alle miteinander verwandt. Es liegt eine Einheit des Denkens und der Intuition hinter allem. Es fließt immer das Eine aus dem Anderen. Alle Intuitionskanäle, wo auch immer sie entspringen, fließen zusammen zu einem großen Strom der Kreation.

René Wohlhauser

Kurzfassung:

Eine intuitive Reise ins Klangabenteuer, die dennoch von einer Einheit des Denkens geprägt ist.



## René Wohlhauser - Biographie

Komponist, Sänger, Pianist, Improvisator, Dirigent, Performer, Ensembleleiter des „Ensembles Polysono“, des „Duos Simolka-Wohlhauser“ und des „Trios Simolka-Wohlhauser-Seiffert“, Professor für Komposition, Improvisation, Neue Musik, Musiktheorie und Gehörbildung an der Kalaidos Musikhochschule und an der Musikakademie Basel, Autor, Dichter, Lautpoet, graphischer Künstler.

- 1954:** geboren und in Brienz aufgewachsen, ist René Wohlhauser ein sehr vielseitiger Musiker und einer der produktivsten, wichtigsten und meistaufgeführten Komponisten seiner Generation, der mit einem stilistisch breiten Spektrum in verschiedenen Sparten ein sehr umfangreiches kompositorisches Werk geschaffen hat, das inzwischen über 2200 Werknummern umfaßt und das jährlich über 100 gut besuchte Aufführungen erfährt, so daß über die Jahre viele tausend Leute seine Musik-Aufführungen besucht haben. Er ist auch als Interpret von Basel aus mit seinen drei Ensembles *Ensemble Polysono*, *Duo Simolka-Wohlhauser* und *Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert* international unterwegs. Es erschienen bereits 12 Porträt-CDs mit seiner Musik. Langjährige Erfahrungen als Rock- und Jazzmusiker, als Improvisator und als Liedbegleiter, sowie als Verfasser von Hörspielmusik beglei(te)ten seine hauptsächliche Tätigkeit als Komponist zeitgenössischer Kunstmusik.
- 1975-79:** Ausbildung am Konservatorium (Musikhochschule) Basel: Kontrapunkt, Harmonielehre, Analyse, Partiturspiel, Instrumentation und Komposition bei Thomas Kessler, Robert Suter, Jacques Wildberger und Jürg Wyttenbach. Dazu weitere Studien in Elektronischer Musik (bei David Johnson), Filmmusik (bei Bruno Spörri), Außereuropäischer Musik (bei Danker Shaaremann), später Gesang (bei David Wohnlich und Robert Koller), Algorithmische Komposition (bei Hanspeter Kyburz, 2000-2002), Improvisation (bei Rudolf Lutz, 2004-2014), Klavier (bei Stéphane Reymond), Max/MSP (bei Volker Böhm, 2005/2006) und Dirigieren (bei Thüning Bräm), sowie in Philosophie (bei Hans Saner). Lehrdiplom als Musiktheorielehrer. Anschließend Kompositionskurse bei Kazimierz Serocki, Mauricio Kagel, Herbert Brün und Heinz Holliger; eingehende Kompositionsstudien bei Klaus Huber an der Staatlichen Musikhochschule Freiburg im Breisgau (1980-81) und bei Brian Ferneyhough (1982-87).
- 1978:** Kompositionspreis Valentino Bucchi, Rom, für „Souvenirs de l'Occitanie“ für Klarinette.
- 1981:** Kompositionspreis des Verbandes Deutscher Musikschulen, Bonn, für „Stilstudien“ für Klavier, vier Gitarren und zwei Schlagzeuger.
- 1983:** Kompositionspreis der Vereinigung der Jugendmusikschulen des Kantons Zürich.
- 1984:** Kompositionspreis von Stadt und Kanton Fribourg für „Fragmente für Orchester“.
- 1987:** Kompositionspreis des Domkapitels Salzburg für das „Orgelstück“.
- 1988:** Kranichsteiner Stipendienpreis der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt für „Adagio assai“ für Streichquartett (Uraufführung durch das Arditti-Quartett).
- 1990:** Kompositionspreis der Ostschweizer Stiftung für Musik und Theater, St. Gallen: 1. Preis für das „Klarinettentrio Metamusik“.
- 1991:** Kulturförderpreis des Kantons Luzern.
- 1992:** Anerkennungspreis der Schweizer Gesellschaft für musikpädagogische Forschung, Zürich, für den mehrfach publizierten Aufsatz „Von einfachen graphischen Notationen und Verbalpartituren zum Denken in Musik“.
- 1996:** Portrait-CD „in statu mutandi“ beim Label „Creative Works Records“
- 1996:** Auswahlpreis „Selection“ von Swiss Radio International für die Porträt-CD „in statu mutandi“.
- 1998:** Kulturförderpreis des Kantons Basel-Landschaft.

**2004:** Uraufführung der Oper „Gantenbein“ am Luzerner Theater in Zusammenarbeit mit dem internationalen Festival der Weltmusiktage und dem Luzerner Sinfonieorchester.

**Bis heute:** Regelmäßige internationale Tourneen mit dem eigenen „Ensemble Polysono“, dem „Duo Simolka-Wohlhauser“ und dem „Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert“ u. a. in Basel, Bern, Zürich, Luzern, Stuttgart, Köln, Oldenburg, Hamburg, München, Berlin, Paris, Salzburg, Wien, Bukarest, Chisinau und London.

**2009:** Portrait-CD beim Label „musiques suisses / Grammont“.

**2013:** Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erscheint im Pfau-Verlag, Saarbrücken.

**2013:** Beginn der CD-Werkedition "Wohlhauser Edition" beim Label NEOS, München:

**2013:** Portrait-CD "The Marakra Cycle" mit dem Ensemble Polysono.

**2014:** Portrait-CD "Quantenströmung", Kammermusikwerke mit dem Ensemble Polysono.

**2015:** Portrait-CD "Manía", Klavierwerke mit Moritz Ernst.

**2016:** Portrait-CD „Kasamarówa“ mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.

**2017:** Portrait-CD „vocis imago“ mit diversen Ensembles.

**2019:** Portrait-CD Kammeroper „L’amour est une duperie“ mit dem Ensemble Polysono.

**2020:** Portrait-CD „ReBruAla“ mit diversen Ensembles.

**2021:** Portrait-CD „Im lauterem Sein“ mit verschiedenen Ensembles und Solisten.

**2022:** Portrait-CD „Aus der Tiefe der Zeit“ mit verschiedenen Ensembles.

**2023:** Portrait-CD "Die fragmentierte Wahrnehmung" mit verschiedenen Besetzungen.

Auf YouTube steht die Playlist "René Wohlhauser - All Videos, official selection" mit über 400 Videos bzw. über 520 Kompositionen und weit über eine halbe Million Views.

Jahrelange erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Musikproduzenten Christian Seiffert.

Komponiert u.a. Solo-, Kammer-, Vokal- und Orchestermusik, Orgelwerke, sowie Musiktheater (Oper).

Zahlreiche Aufführungen im In- und Ausland, so u.a. im Schauspielhaus Berlin, Nôtre-Dame de Paris, Concertgebouw Amsterdam, Tokyo, Rom, Toronto, New Castle, Aserbaidshan, Skandinavien, Frankfurt, Speyrer Dom, Klangforum Wien, Glinka-Saal St. Petersburg, Herkules-Saal der Residenz in München, Bangkok, Singapur und Malaysia, regelmäßige Aufführungsreihen u.a. in Basel, Bern, Zürich, Paris, Stuttgart, Hamburg, München und Berlin, sowie Aufführungen an Festivals wie den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik, den Tagen für Neue Musik Zürich, den internationalen Festivals in Odessa, Sofia, Cardiff, Brisbane, St. Petersburg ("International Sound Ways Festival of Contemporary Music"), Chisinau ("The Days of New Music") und dem Schweizerischen Tonkünstlerfest. Etlliche Porträtkonzerte.

Zusammenarbeit u.a. mit: Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Basler Sinfonieorchester, Luzerner Sinfonieorchester, Bieler Sinfonieorchester, Sinfonietta Basel, Klangforum Wien, Klarinettenensemble des Ensemble Modern, Ensemble Köln, Arditti-Quartett, Modigliani-Quartett, Schweizer Klarinetten trio, sowie mit namhaften andern Ensembles und Solisten der internationalen Musikszene.

Gastdozent für Komposition u. a. an den Internationalen Ferienkursen Darmstadt (1988-94), am Festival in Odessa (1996-98), am internationalen Komponisten-Atelier in Lugano (2000) und an der Carl von Ossietzky-Universität in Oldenburg (2017). Workshops im Rahmen von „Jugend komponiert“ Baden-Württemberg in Karlsruhe (2013) und Thüringen in Weimar (2017).

Umfangreiche Vortragstätigkeit vor allem über eigene Werke, auch in Rundfunksendungen.

Publikationen über kompositorische, ästhetische und philosophische Aspekte der Neuen Musik u.a. in: „MusikTexte“ Köln, „Neue Zürcher Zeitung“, „Darmstädter Beiträge zur Neuen Musik“, „New Music and Aesthetics in the 21st Century“. Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erschien im Pfau-Verlag Saarbrücken.

Kompositionsaufträge aus dem In- und Ausland. Werkproduktionen durch in- und ausländische Rundfunkanstalten, sowie Porträtsendungen und Gastvorträge beim Radio.

Portrait-CDs, Lexikon-Einträge und Artikel von verschiedenen Musikwissenschaftlern dokumentieren seine Arbeit.

Kulturpolitisches Engagement (Komponistenforum Basel, Schweizerisches Komponisten-Kollegium, weltweites Partiturenvertriebssystem „Adesso“).

Ausstellung seiner graphischen Werke in der Kunsthalle Basel.

Regelmäßige Tätigkeit als Prüfungsexperte an Musikhochschulen.

Unterrichtete 1979-2019 Komposition, Musiktheorie und Improvisation an der Musikakademie Basel, 1979-1991 an der Akademie Luzern (heute Musikhochschule Luzern) sowie weiterhin als Professor an der Kalaidos Musikhochschule, zudem an den Volkshochschulen Basel, Bern und Zürich. Lebt als freischaffender Komponist in Basel.

Ausschnitte aus Rezensionen:

Zu den interessantesten jüngeren Schweizer Musikerfindern zählt der 1954 geborene René Wohlhauser, dessen Ästhetik sich gleichermaßen an der Tradition der Moderne (am stärksten wohl der Wiener Schule) wie an naturwissenschaftlichen Theoremen der Gegenwart herausbildet. (Sigfried Schibli in der „Basler Zeitung“, 28. Februar 1996.)

Bei näherem Hinhören entpuppt sich seine Musik als komplexes Geflecht von Bewegungen, von Energien, von Kraftlinien. Der in Basel lebende Komponist René Wohlhauser, Schüler von Jacques Wildberger und Brian Ferneyhough, lässt sich immer wieder von philosophischen, künstlerischen und naturwissenschaftlichen Ideen inspirieren, von Hegels Zeitbegriff, Monets Wirklichkeitsauffassung oder Leonhard Eulers Unendlichkeitsbegriff. Wohlhauser strebt in die Tiefe. Davon ausgehend aber gelangt er zu einer genuin musikalischen Darstellung. Sein ästhetisches Ziel ist: nicht modisches Gewerbe, sondern Authentizität. Die vielschichtigen Prozesse in seiner Musik können so auch als Parabel auf die komplexen Vorgänge in dieser Welt aufgefaßt werden. (Thomas Meyer im „Tele“ zum Komponistenporträt auf Radio DRS 2 am 27. September 1995.)

Selten habe ich einer Compact Disc von A bis Z so neugierig gelauscht wie dieser. Da ist alles, bis ins letzte Detail, plastisch ausgearbeitet, gestalthaft, unmittelbar, zum Greifen nahe – und zugleich so anders als alles andere. Musik mit dem gesunden Geschmack des Selbstgemachten, dem Komponisten entfließen wie die Milch, die die Kuh gibt – „Mikosch“ trägt die Werknummer 1646! –, und ein Rezipieren, Verstehen und Kapieren ohne ästhetisches Umwegdenken mit verzögertem Aha-Erlebnis. Ein Hören aber auch ohne die Pflicht zur Lektüre von Texten, die einem erklären sollen, was die Musik nicht auszudrücken vermochte.

Selbstgemacht sind neben den knappen Einführungen auch die Gedichttexte, die, wo sie eine Baritonstimme verlangen, auch vom Komponisten selbst vorgetragen werden. Freche Sachen mitunter, Rotzlieder zu Schand- und Maulgedichten – und einen „Klumpengesang“, der, geschliffen notiert, den ungeschliffenen Schlusspunkt zu einer höchst bemerkenswerten CD setzt. (Manfred Karallus über die CD "Im lauterem Sein" in den MusikTexten, Köln, Ausgabe Mai 2022.)

Weitere Informationen, u. a. Werkliste, Publikationsverzeichnis und Tonträgerliste finden Sie unter [www.renewohlhauser.com](http://www.renewohlhauser.com)

ISBN 978-3-907467-43-5



9 783907 467435 >